

PASTURS VOLUNTARIS

Freiwillige unterstützen Kleinviehhalter und Kleinviehhalterinnen bei ihrer täglichen Arbeit im Herdenschutz.



Warum: Im ganzen schweizerischen Alpenraum ist mit Wölfen zu rechnen. Ihre Präsenz stellt die Berglandwirtschaft vor neue Herausforderungen. Kleinviehhaltung ohne konsequente Herdenschutzmassnahmen ist im Streifgebiet der Wölfe nicht mehr möglich, ohne ein hohes Risiko einzugehen, dass Nutztiere gerissen werden.

Was: Um die Betriebe bei der Bewältigung dieses Mehraufwands zu unterstützen, packt das Projekt Pasturs Voluntaris mit an. Freiwillige unterstützen Kleinviehhalter:Innen bei ihrer täglichen Arbeit im Herdenschutz. Dadurch wird der Herdenschutz gestärkt, das Nebeneinander von Berglandwirtschaft und dem Wolf verbessert und das gegenseitige Verständnis zwischen der Stadt- und Bergbevölkerung vergrössert.

Wie: Freiwillige unterstützen Betriebe und das Personal, indem sie Zäune auf- und abbauen, Nachtpferche erstellen, Gras unter den Zäunen mähen, Flatterbänder anbringen, den Weidewechsel unterstützen, Besucherinformation auf den Alpen sicherstellen oder die Herden überwachen. Um eine fachgerechte Unterstützung zu garantieren, werden Freiwillige durch Praktiker zwei Tage lang ausgebildet.

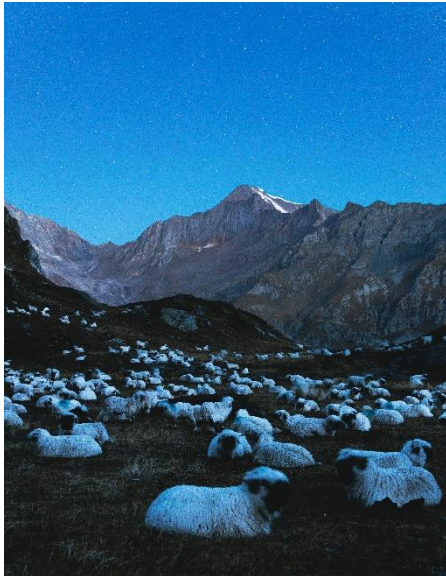
Wo: Pasturs Voluntaris bietet Einsätze aktuell in den Kantonen Graubünden und Glarus an.

Wieviel: Seit 2022 wurden mit 159 aktiven Helfer/innen, total 385 Tage Hilfe auf 25 Betrieben geleistet.

Wer: Pasturs Voluntaris (aus dem Rätoromanischen übersetzt bedeutet dies "Freiwillige Hirten"): info@pasturs-voluntaris.ch

OPPAL (ORGANISATION ZUM SCHUTZ DER WEIDEGEBIETE IN DEN SCHWEIZER ALPEN)

Freiwillige unterstützen Nutztierhalter und Kleinviehhalterinnen durch nächtliche Überwachung der Herden.



Fabian Leu @viewsoffabianleu

Warum: Im Alpenraum und dem Jura müssen Schaf- und Rinderhalter:Innen mit Wölfen rechnen. Dies stellt sie vor neue Herausforderungen, besonders nachts, wenn Nutztierrisse vermehrt vorkommen können.

Was: Ergänzend zum Herdenschutzprogramm von Bund und Kantonen, bietet das Überwachungsprogramm von OPPAL eine zusätzliche Lösung für die Landwirtschaft. Zusätzliche "Augen" der Freiwilligen in der Nacht helfen Angriffe von Wölfen auf den Sommerweiden zu verhindern. Somit wird ein friedliches Zusammenleben zwischen Grossraubtiere und menschlichen Aktivitäten gefördert.

Wie: Freiwillige unterstützen Nutztierhalter:Innen und das Alppersonal indem sie die menschliche Präsenz in der Nähe der Herden erhöhen, als Unterstützungsteams mit Hirten/innen zusammenarbeiten, Schaffen Raum für den Dialog zwischen den verschiedenen Protagonisten. Um eine fachgerechte Unterstützung zu garantieren, werden Freiwillige durch Experten und Praktiker 2 tagelang ausgebildet.

Wo: OPPAL bietet Einsätze in den Kantonen Wallis und Waadt an.

Wieviel: Im Jahr 2023 profitieren 55 Züchter auf 16 Schaf- und Rinderalpen von 18.620 Stunden Freiwilligenarbeit und der Unterstützung durch Zivildienstleistende. Für 2024 wird OPPAL voraussichtlich auf über 400 bis 500 aktive Freiwillige zurückgreifen können.

Wer: OPPAL (Organisation Pour la Protection des Alpages / Organisation zum Schutz der Weidegebiete in den Schweizer Alpen): info@oppal.ch